

Zwischen den Stühlen

Generationenkonflikt in Vietnam – die 8X-Generation zwischen Konfuzianismus und Harajuku Mode

Während die nationalen Regierungen Malaysias und Singapurs ihrer Jugend eine zunehmende »Verwestlichung« vorwerfen, orientiert sich die junge vietnamesische Bevölkerung in den Städten bei der Wahl ihres Lebensstils überwiegend an ökonomisch erfolgreichen Ländern der eigenen Region.

Sandra Kürten

In den 1990er Jahren wurden zwar auch in Vietnam noch Kampagnen gegen »soziale Übel« aus dem Ausland betrieben. Mit dem wachsenden Einfluss ausländischer Investoren und nicht zuletzt durch den Beitritt zur *World Trade Organisation* (WTO) im Januar 2007 sind Kampagnen, wie die auf dem VIII. Parteikongress 1996 beschlossene, jedoch nicht mehr tragbar. Damals verfolgte der vietnamesische Staat eine zweidimensionale Politik, um die Nation vor dem Verlust der eigenen Kultur zu bewahren. Im staatlichen Fernsehen wurde die Ausstrahlung traditioneller vietnamesischer Tänze und Musik forciert. Gleichzeitig wurden die Verwendung der englischen Sprache auf Werbetafeln sowie die Nutzung von westlichen Medien und Musik verboten. Ähnlich der in Singapur regierenden *People's Action Party* betrachtete die kommunistische Partei Vietnams den wachsenden Einfluss des Westens als Bedrohung der inneren politischen Stabilität. Der Transformationsprozess hatte die Grundlage für die Entstehung einer Konsumgesellschaft gelegt, die in der Auffassung vieler Vietnamesen von Materialismus und Egoismus gekennzeichnet ist, und somit die Gefahr birgt, die traditionelle vietnamesische Kultur zu unterwandern (Logan 2000). Mit Hilfe der oben genannten Maßnahmen sollte eine Rückbesinnung auf die eigene Kultur erzielt werden.

Aktuelle Befürchtungen des vietnamesischen Staates, die vor allem auch von älteren Bevölkerungsgruppen geteilt werden, gelten aber nicht nur der »Verwestlichung« der eigenen Kultur, als vielmehr einem allgemeinen Werteverfall der Gesellschaft. Eine große Sorge ist das fehlende Interesse der 8X-Generation, als welche die in den 1980er Jahren Geborenen im Viet-

namesischen bezeichnet werden, an Tradition und Riten. Belege dafür sind gerade in städtischen Gebieten – sowohl die sinkende Beteiligung junger Menschen an Gemeinde- und Tempelfesten, als auch das fehlende Wissen über Legenden und Traditionen. Mit dem Rückzug aus dem Gemeinschaftsleben ist stattdessen in den letzten Jahren innerhalb der Jugend eine Diversifizierung der Lebensstile zu beobachten, die maßgeblich von dem Wunsch nach Individualität und eigener Privatsphäre vorangetrieben wird.

Harajuku Mode, Breakdance und Fly Bicycles als Ausdruck eines neuen urbanen Lebensstils

Die junge Bevölkerung in den Städten Vietnams lässt sich bei der Wahl ihrer Kleidung und Freizeitgestaltung vor allem von Trends aus Japan und Korea sowie in geringerem Maße aus Europa leiten.

Hinsichtlich der Kleidung kommt die Vorbildfunktion ostasiatischer Staaten in der Übernahme des *harajuku* Stils und der *cosplay* Mode aus Japan zum Ausdruck. Der *harajuku* Stil zeichnet sich durch eine Mischung aus japanischer Punk- und Straßenmode aus. Benannt wurde er nach einem kleinen angesagten Einkaufsviertel in Tokio. Karierte Miniröcke kombiniert mit Kniestrümpfen und bunten Armreifen stehen repräsentativ für diese Mode.

Bei dem Begriff *cosplay* handelt es sich um eine Abkürzung für *costume play*. Dieser Trend hat seine Wurzeln im japanischen Manga-Genre. Anhänger der *cosplay* Bewegung verwandeln sich in ihre Lieblingsfigur eines japanischen Mangas oder Videospiele und imitieren deren Verhalten.

Die beiden Modeerscheinungen unterscheiden sich grundlegend in ihrer Tragbarkeit. Während der *harajuku* Stil sich für den Auftritt im öffentlichen Raum eignet, bleibt das Tragen von *cosplay* Kostümen dafür vorgesehenen Veranstaltungen vorbehalten – 2007 fanden in Ho Chi Minh Stadt und Hanoi *cosplay* Festi-

Die Autorin ist wissenschaftliche Mitarbeiterin am Lehrstuhl für Festland-Südostasien der Uni Passau. Zurzeit hält sie sich zur Feldforschung in Hanoi auf.

vals statt. Die Attraktivität der *harajuku* Mode liegt für viele Jugendliche insbesondere in der Möglichkeit, Individualität auszudrücken.

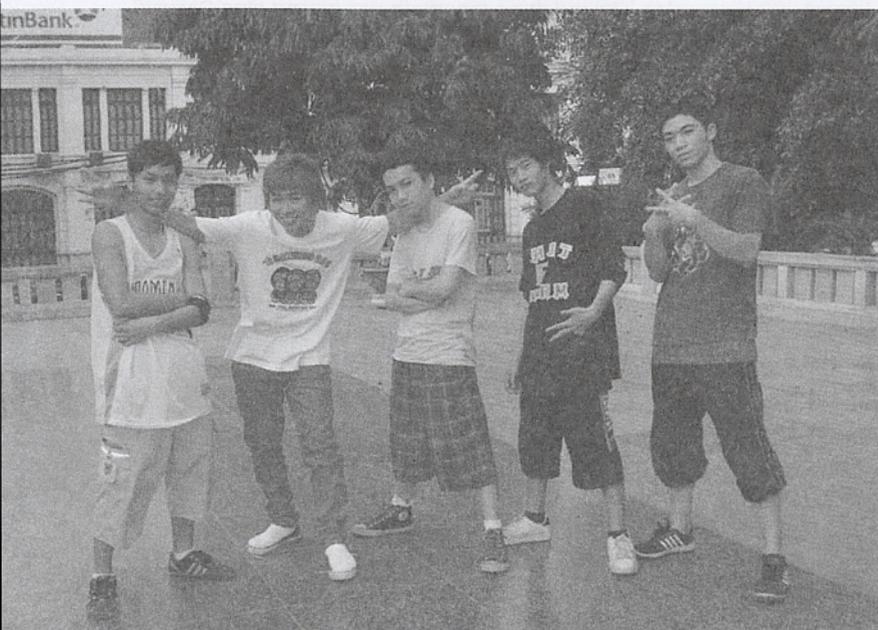
Die Bedeutung der Präsenz im öffentlichen Raum zeigt sich aber nicht nur in bunter Kleidung und fransigen Frisuren, sondern darüber hinaus auch in diversen Freizeitaktivitäten wie Hip Hop Tanz, Breakdance und den seit letztem Jahr populären *Fly Bicycles*. Bei letzteren handelt es sich um aus China und Japan importierte BMX-Räder, die individuell mit Federn, Hupen, Radios und Nummernschildern gestaltet werden können. In Hanoi werden sukzessive öffentliche Plätze sowie Hauptverkehrsstraßen im Stadtzentrum von Jugendgruppen für diese Aktivitäten eingenommen. Ein Anziehungspunkt für die neue Straßenkultur ist der Ly Thai To Platz am Ufer des Hoan Kiem Sees. Der Platz ist nach dem Stadtgründer Thang Long- Ha Nois benannt. Seine Statue wurde erst vor einigen Jahren errichtet, um an die bald 1000-jährige Stadtgeschichte zu erinnern. Am Nachmittag ist der Platz noch ein Anziehungspunkt für Touristengruppen. Am Abend dagegen verwandelt sich die Plattform vor dem Denkmal in die Tanzfläche der Breakdancegruppe »FIT Crew«. Kaum 30 Meter entfernt wird der Pavillon, in dem zur

kann, verleihen sich beide Gruppen einen Hauch von Internationalität, sowohl durch einen englischen Gruppennamen, als auch durch ihre englischen *nick names* wie zum Beispiel »Bboy Born« oder »Bboy Candy«. Bei ersterem handelt es sich um einen bekannten koreanischen Breakdancer, dessen Name einfach übernommen wurde. Kennen gelernt haben sie ihre Vorbilder aus Japan, Korea, Singapur und Frankreich dank des Internets, das eine wichtige Informationsquelle für sie darstellt. Sie berichten, dass die Breakdance Kultur in Vietnam noch in den Anfängen stecke und sie deshalb Breakdancevideos und Musik hauptsächlich aus dem Internet herunterladen.

Generationenkonflikt

Der oben dargestellte Lebensstil der 8X-Generation steht im deutlichen Gegensatz zu dem der Elterngeneration, deren Jugend von Entbehrungen durch die Vietnamkriege gezeichnet war. Viele Eltern leben heute trotz eines höheren Einkommens in bescheidenen Verhältnissen, um ihren Kindern ein besseres Leben zu bieten. Dennoch stößt das Streben nach Individualität der Jüngeren nicht immer auf Verständnis. Vorstellungen von Tradition und Moral werden zwischen den Generationen neu verhandelt und definiert. Hierzu zählt auch eine wachsende Gewichtung von Privatsphäre von Seiten der Jugendlichen. Sowohl die dichte Bebauung der innerstädtischen Gebiete, als auch das Zusammenleben von mehreren Generationen unter einem Dach, haben einen Anspruch auf privaten Raum bisher unmöglich erscheinen lassen. Dieser wird jedoch zunehmend von der jungen Bevölkerung artikuliert. Aus dem engen Alltag bietet das Internet einen Ausweg. Über den nahezu unbegrenzten Zugang zu Information und Chatrooms entziehen sich die Jugendlichen zeitweise der sozialen Kontrolle durch Familienmitglieder und Nachbarn. Bui Hong Hang, Mutter von zwei Kindern aus Ho Chi Minh Stadt, sagt über ihre Tochter: »Ihr bester Freund ist der Laptop, den ihr Vater ihr zu ihrem 16. Geburtstag geschenkt hat. Ich fühle mich, als hätte das Internet meinen Platz als Mutter eingenommen.« (Mai Phuong 2007)

Eltern befürchten einen Verlust von Kontrolle über das Freizeitverhalten ihrer Kinder, sowie den Verlust von emotionaler Bindung. Der Einfluss von Globalisierung und Modernisierung bringt nicht nur eine Veränderung des Kleidungsstils hin zu mehr Individualität, sondern auch einen Wandel der familiären Verhältnisse mit sich. Innerhalb der Privatsphäre der Familie werden Forderungen nach einer Intimsphäre der einzelnen Mitglieder laut. Dabei lässt sich eine steigende Tendenz des Ausweichens auf den öffentlichen Raum, sei es der abstrakte öffentliche Raum des Internets oder die Parkanlage am See, beobachten. Eine Bewältigungsstrategie stellt zum Beispiel der Besuch von Parks nach Sonnenuntergang dar. Junge unverheiratete Paa-



Jugendliche in Hanoi: Cool sein hat Priorität.

Foto: S. Kürten

französischen Kolonialzeit am Wochenende Konzerte des Militärorchesters statt fanden, von der »Big Toe Crew« genutzt, die hier ihre Choreographie einstudiert. Der öffentliche Auftritt wird von einem nicht unbeachtlichen Publikum, bestehend aus allen Altersklassen, honoriert. Gefragt nach ihren Netzwerken und Vorbildern, nennen beide Gruppen Verbindungen zu anderen Hip Hop und Breakdance Crews innerhalb Vietnams sowie zu anderen asiatischen Crews. So nahm die »Big Toe Crew« im Jahr 2005 an der *Battle of the Year Southeast Asia* in Bangkok teil. Obwohl keines der befragten Mitglieder Englisch sprechen

re können sich hier ungestört in den Armen liegen und ihre Zweisamkeit genießen. Innerhalb dieses öffentlichen Raums ist es ihnen möglich, die Intimität zu erleben, die ihnen zu Hause verwehrt bleibt. Die unter den Parkbesuchern herrschende Anonymität schafft plötzlich Nachsicht gegenüber einem, ansonsten in der Öffentlichkeit sanktionierten, Verhalten.

Gefangen zwischen Tradition und Moderne – das Frauenbild in Vietnam

Der jüngste Sexskandal der jungen Schauspielerinnen Thuy Linh zeigt jedoch die Diskrepanz zwischen der Wirklichkeit des jugendlichen Sexualverhaltens und dem Festhalten an althergebrachten Moralvorstellungen auf. In der Serie »Vang Anhs Tagebuch« stellte Thuy Linh eine Schülerin dar, die trotz ihres modernen Auftretens an den vier konfuzianischen Tugenden *cong, dung, ngon, hanh*, welche Arbeit, Aussehen, Rede und Verhalten einer Frau bestimmen, festhielt. Als jedoch ein Sexvideo von ihr und ihrem damaligen Freund im Internet auftauchte, waren viele ihrer Fans entsetzt. Man warf ihr Heuchelei vor, da sie im realen Leben nicht die moralischen Werte vertrat, die ihr Seriencharakter so sehr schätzte. In der Folge wurde die Sendung abgesetzt und die junge Schauspielerin hatte sich im Fernsehen für ihr Verhalten zu entschuldigen. In der Öffentlichkeit wurde dadurch eine Debatte über den Werteverfall innerhalb der vietnamesischen Jugend ausgelöst.

»Ein ordentliches Mädchen muss sich für die Ehe aufheben«, sagt Nguyen Thi Khanh, eine 49-jährige Lehrerin. »Thuy Linh sollte verurteilt werden. Wenn ich sie jemals wieder im Fernsehen sehe, werde ich sofort ausschalten.« Die Diskussion verdeutlicht, dass trotz einer Diversifizierung der Lebensstile in der vietnamesischen Gesellschaft weiterhin ein eher konservatives Frauenbild vorherrscht. Während vor- und außerehelicher Sexualverkehr bei Männern toleriert wird, wird ein solches Verhalten bei Frauen immer noch als moralisch verwerflich bewertet. Frau Tran Minh Nguyet von der Vietnamesischen Frauenunion, die maßgeblich an der Implementierung des Gender Gleichstellungsgesetzes beteiligt ist, bezeichnet dies zwar als Ungerechtigkeit, weist aber darauf hin, dass es noch mindestens eine Generation brauchen wird, bis in diesem Falle in Vietnam Gleichheit herrschen wird (The Associated Press 2007).

Globalisierung oder Lokalisierung? Ly Thai To, Ho Chi Minh und die Befreiung Saigons

Korff (1996) zufolge führt die zunehmende Transnationalisierung diverser Teile von Kultur zu einer ambivalenten Situation, die gekennzeichnet ist von wach-



Das Fahrrad als Objekt der Kreativität: Fly Bicycle

Foto: S. Kürten

sender Toleranz und gleichzeitig einer Rückbesinnung auf die eigenen Traditionen. Während innerhalb der 8X-Generation Offenheit gegenüber ausländischen Mode- und Freizeittrends herrscht, verfolgt die vietnamesische Führungsebene eine Stärkung der nationalen Identität.

Diese politischen Bestrebungen bestehen in erster Linie aus kulturellen Kampagnen, die Traditionen und Legenden wiederbeleben sollen. Hierbei ist ein starker Rückbezug auf die feudale Vergangenheit Vietnams zu beobachten. Ein Beispiel bieten die Vorbereitungen für das 1000-jährige Jubiläum der Stadt Hanoi im Oktober 2010. Im Rahmen dieser Feierlichkeiten wird der Begründer der Ly Dynastie (1010-1225), Ly Cong Uan, als Referenzfigur für die Wiedererfindung von Tradition verwendet. Als König Ly Thai To verlegte dieser 1010 die Hauptstadt Vietnams von Hoa Lu nach Thang Long, das heutige Ha Noi. Anlässlich des 33. Jahrestags der Befreiung Saigons am 30. April 1975 und dem Tag der Arbeit am 1. Mai wurde kürzlich die Tourismuswoche »Handwerksstraßen und Handwerksdörfer Thang Long- Ha Noi« in der alten Kaiserstadt Hanoi eröffnet. Dem sozialistischen Staat, welcher aus der Unabhängigkeitsbestrebung von Kolonialismus und Feudalismus entstand, gelingt es somit, in der kollektiven Erinnerung Monarchie und Sozialismus miteinander zu verquicken und somit eine Kontinuität der eigenen Geschichte herzustellen.

Literatur

- Korff, Rüdiger, 1996, *An Urban Revolution: Globalisation and Civilization in the Concrete Jungle?*, Universität Bielefeld, Forschungsschwerpunkt Entwicklungssoziologie, Working Paper No. 248.
- Logan, William S., 2000, *Hanoi. Biography of a City*. Seattle: University of Washington Press.
- Mai Phuong, 16.12.2007, »Teens puzzle parents by escaping to cyberspace«, Vietnam News, <http://vietnamnews.vnagency.com.vn/showarticle.php?num=01.TAL161207> (last uplooked 5.2.08)
- The Associated Press, 24.10.2007, »Internet sex scandal snares young TV star: rivets Vietnam«, <http://www.iht.com/articles/ap/2007/10/25/asia/AS-GEN-Vietnam-Sex-Scandal.php> (last uplooked 5.12.2007)